

## JACOB JATZWALK (JAKUB WJACŚLAWK)

15.2.1885 Horka bei Kamenz – 3.9.1951 Bautzen  
Slawist, Wissenschaftlicher Bibliothekar  
Sächsische Landesbibliothek  
(bis 1.5.1917 Königliche Öffentliche Bibliothek,  
2.5.1917–11.1918 Königliche Landesbibliothek)  
1.4.1913–31.3.1914 Volontär  
1.4.1914–31.5.1914 Hilfskraft  
1.6.1914–31.5.1918 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter  
1.6.1918–30.9.1921 Bibliotheksassistent  
1.10.1921–30.9.1945 Landesbibliothekar



Als Sohn des Steinbrucharbeiters und Häuslers Michael Jatzwauk und dessen Frau Käthe, geb. Skale, am 15. Februar 1885 in Horka bei Kamenz geboren, wurde Jacob Jatzwauk am Wendischen Seminar in Prag ausgebildet, bevor er bis 1907 das deutsche Kleinseiner Gymnasium in Prag besuchte. Im Anschluss studierte er bis 1910 an der Karls-Universität in Prag Theologie, Philosophie und Slawistik, danach in Leipzig Geschichte und Germanistik. Seine theologische Prüfung legte er im April 1910 ab. Im Oktober 1912 wurde er in Leipzig promoviert.

Zum 1. April 1913 wurde Jatzwauk für ein Jahr als Volontär an der Königlichen Öffentlichen Bibliothek in Dresden angenommen, die ihn danach noch zwei Monate als Hilfskraft beschäftigte. Im Juni 1914 erhielt er an der Bibliothek eine Stelle als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter. Vier Jahre später wurde er zum Bibliotheksassistenten befördert. Bereits damals, 1918, arbeitete er außerhalb seiner Arbeitszeit gemeinsam mit seinem Kollegen ►Rudolf Bemmann an Band 1 der durch Viktor Hantzsch begonnenen „Bibliographie der Sächsischen Geschichte“, deren weitere Bände er in den Folgejahren allein zusammenstellte. Zum 1. Oktober 1921 wurde Jatzwauk an der nunmehr in Sächsische Landesbibliothek umbenannten Bibliothek zum Landesbibliothekar befördert. Nach der Heirat mit Margareta, geb. Zimmermann, vermittelte er im Herbst 1934 der Landesbibliothek über Kontakte seines Schwiegervaters die Übernahme der Bibliothek der ehemaligen Loge zur goldenen Mauer zu Bautzen nach deren Liquidation.<sup>1</sup> Auch als Bibliograf des Schrifttums über die Sorben engagierte sich Jatzwauk. Seine zahlreichen Veröffentlichungen zur sorbischen Geschichte in deutscher und sorbischer Sprache markieren den Beginn der sorbischen sozialhistorischen Forschung. Sein Engagement für die Sorben veranlasste das Sächsische Ministerium für Volksbildung, unter Mitwirkung des Sammlungsreferenten ►Fritz Fichtner, im Februar 1938 bei der Geheimen Staatspolizei Ermittlungen gegen ihn zu fordern. Im Mai beantragte der Reichsstatthalter in Sachsen beim Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksaufklärung, Jatzwauk in einen anderen Teil Deutschlands zu versetzen. Doch trotz dieser Stimmung gegen ihn und der Veränderung des politischen Klimas in der Landesbibliothek seit der Pensionierung von ►Martin Bollert blieb er in Dresden, widerstand dem politischen Druck und trat als ehemaliges, kurzzeitiges Mitglied der Deutschen Zentrumspartei

<sup>1</sup> Vgl. Jatzwauk, Sächsische Landesbibliothek, an P. Zimmermann, Bautzen, 6.9.1934 u. Liquidatoren der ehemaligen Loge zur goldenen Mauer zu Bautzen an Sächsische Landesbibliothek, 11.10.1934, beide: SLUB, Bibl.-Arch.III.J.859.d.

(DZP) nicht in die NSDAP ein.<sup>2</sup> Nur in deren Opferring, im NSV und RDB wurde er Mitglied. Auch nutzte er die Gelegenheit, sich im Juni 1940 als Leiter der bis dahin von Ernst Koch kommissarisch geleiteten Bibliothek der Technischen Hochschule Dresden zu bewerben, doch ein neuer Direktor wurde nicht eingestellt. Jatzwauk verblieb an der Landesbibliothek. Zum 30. September 1945 wurde er entlassen und siedelte, da er beim Bombenangriff auf Dresden im Februar 1945 seine Wohnung verloren hatte, zunächst nach Schirgiswalde über.

Im Oktober 1945 zog er nach Bautzen, wo er ab 1. Oktober 1945 die Leitung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs übernahm. 1946 wurde er Vorsitzender der wissenschaftlichen Gesellschaft „Maćia Serbska“, 1950 ordentliches Mitglied der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Aus gesundheitlichen Gründen lehnte er sowohl 1948 als auch 1950 eine Berufung als Direktor an die Universitätsbibliothek Leipzig, die mit einer Professur für Bibliothekswissenschaft verbunden gewesen wäre, ab. Erst 66-jährig starb Jacob Jatzwauk am 3. September 1951 in Bautzen.

### *Auswahlbibliografie*

- Bevölkerungs- und Vermögensverhältnisse der Stadt Bautzen zu Anfang des 15. Jahrhunderts, (Leipzig, Univ., Diss., 1912).
- Das wendische Volk und seine Sprache, in: Görlitzer Illustrierte, Wöchentliche Bildbeilage der Görlitzer Nachrichten, 1919, Nr. 1–2, S. 2–4, 7–8.
- Die geschichtliche und kulturelle Entwicklung des wendischen Volkes im Laufe des 19. Jahrhunderts, in Oberlausitzer Heimatblätter, 3, 1920, S. 183 f.
- Die lausitzer Wenden. Ein Blick in ihre Geschichte, Sitten und Gebräuche, in: St. Benno Kalender, 72, 1922, S. 134–148.
- Bibliographie der sächsischen Geschichte: Bd. 1–5, Aus den Schriften der Kgl. Sächs. Kommission für Geschichte, Leipzig, Berlin, Dresden 1918–1932 (Bd. 1 mit Rudolf Bemann).
- Katalog serbskeho wotdžela knihownje Maćicy Serbskeje, in: Časopis Maćicy Serbskeje 76/1923, S. 55–199.
- Serbskolužiska kniha a serbsko-lužiske knihownistwo (Das Sorbische Buch und das sorbische Buchwesen), in: Knižní kultura doby staré i nové, 1926, S. 28–34.
- Wendische (Sorbische) Bibliographie, Veröffentlichungen des Slawischen Instituts an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, Reihe 2, Leipzig 1929.

### *Quellen und Literatur*

- HStA Dresden, 13859, Nr. 3710
- Reuther, Martin: Jakob Jatzwauk. Eine Würdigung, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen, Bd. 65, 1951, S. 407–415.
- Habermann, Alexandra, Klemmt, Rainer u. Frauke Siefkes: Lexikon Deutscher Wissenschaftlicher Bibliothekare 1925–1980, Frankfurt a. M. 1985, S. 143 f.

---

<sup>2</sup> Kunze 2011 begründete dies mit einer Gastprofessur in den USA. Doch eine Gastprofessur Jatzwauks an der Columbia-Universität in New York (USA) 1938 ließ sich bisher nicht verifizieren. Siehe Columbia University in the City of New York, Catalogue Number for the sessions of 1938–1939, [hdl.handle.net/2027/nnc2.ark:/13960/t84j1678m](https://hdl.handle.net/2027/nnc2.ark:/13960/t84j1678m), Zugriff: 6.12.2019. Vgl. E-Mails von Annett Bresan und Uta Jatzwauk an die Autorin, 30.5.2019.

- Zwahr, Hartmut: Dr. Jacob Jatzwauk zum 100. Geburtstag, in: Bautzener Kulturschau. Monatschrift über das kulturelle Geschehen des Kreises Bautzen, Bd. 35, Ausg. 2, 1985, S. 2–5.
- Bürger, Thomas u. Konstantin Hermann (Hg.): Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2006, S. 120 f.
- Kunze, Peter: Wjacław (Jatzwauk), Jakub (Jacob), in: Sächsische Biografie, 2011, Online-Ausgabe: [http://saebi.isgv.de/biografie/Jakob\\_Jatzwauk\\_\(1885-1951\)](http://saebi.isgv.de/biografie/Jakob_Jatzwauk_(1885-1951)), Zugriff: 2.1.2020.
- Zwahr, Hartmut: Der Bibliograph und sein Magaziner. Zum Gedenken an Dr. Jacob Jatzwauk und Max Schneider, in: Neues lausitzisches Magazin. Zeitschrift der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Bd. 17, 136, 2014, S. 83–102.